

Sturm!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. C. Knüsli, Zürich

Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Sturm!

Ein Jahr, das schon im Carneval
Sold' bösen Ruf sich hat erworben,
Daß Sturm und Feuer überall
Der Menschenhände Werk verdorben;
Ein Jahr, in dem die Wassersnoth
Sich mit der Pestilenz verbunden —
Ein Sturmjahr ist's, dess' Nachtgebot
Die Welt bedeckt mit tausend Wunden.

Und heulend zieht er durch das Land,
Den Schnee aufspaltend von den Wiesen,
Es wankt der Felsen jähe Wand
Und krachend bersten Waldbesriesen.
Das, was Natur und Mensch gebaut,
Der rohen Kraft muß es erliegen —
Verwüstung, wo das Auge schaut
Den Sturmwind durch die Lande fliegen.

Der Strom, er tobt in wilder Wuth,
Und bricht die starre Eisenrinde,
Aufbrausend, daß im Frühlingsmuth
Den Weg zum freien Meer er finde.
Es stürzt der Deiche festen Wall
Die Sturmflut in gewalt'gem Ringen,
Bis Meeresbrausen, Wogenprall
So manches Menschen Grablied singen.

Am Himmel flammt die rothe Glut,
Ein Feuerstrom fließt durch die Gauen,
Es stockt der Pulse kreisend Blut
Und in die Seele senkt sich Grauen.
Es mischt sich Angst- und Weheruf
Bald mit der Sturmesglocke Wimmern —
Was auch der Menschenfleiß erschuf,
Vom Element sieht er's zertrümmern.

Auch in die Menschenherzen ist
Der Gram und Mißmuth eingezogen,
Den Nacken hat Gewalt und List
Dem freien Manne tief gebogen.
Es breitet der Reaktion
Sturmvogel mächtig seine Flügel,
Die Despotie herrscht auf dem Thron,
Es führt die Barbarei den Jügel.

Doch, ob auch bräut die schwere Noth,
Ob zittern alle Fundamente,
Der Menschheit die Vernichtung droht
Von wilder Wuth der Elemente.
Durch Nacht zum Licht trotz Sturm und Drang!
Was sagt Ihr Völker allzumal?
Bald braust gewaltig doch ein Klang:
Des Völkerfrühlings — Sturmsignal!

Nebelspalter.